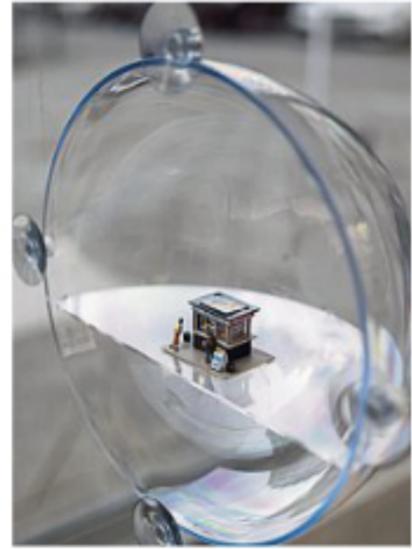


„Umme Ecke“ im „reinraum“ zu sehen Büddchen sind eine Ausstellung wert



Auch Miniatur-Büddchen sind zu sehen.

Düsseldorf – Nahversorger, kultureller Hotspot und Lieblingsort: Büddchen sind aus Düsseldorf nicht wegzudenken. Sie sind die Treffpunkte ihrer Viertel und inspirieren sogar Kunst. Die Ausstellung „Umme Ecke“ in Kooperation mit den Machern des Büddchentags und dem „reinraum e.V.“ widmet sich voll und ganz diesem Phänomen in allen Facetten und dokumentiert die Büddchenkultur im Rheinland von früher bis heute.



VON SOPHIE DAMHUIS
sophie.damhuis@express.de

Ob Kiosk, Trinkhalle oder Büddchen – die kleinen Verkaufsläden prägen insbesondere das Ruhrgebiet und das Rheinland und sind aus deren Stadtbildern nicht wegzudenken. Auch in Düsseldorf spielen sie eine große Rolle: vom legendären Fortuna-Büddchen am Rheinufer über den Zeitungspavillon am Corneliusplatz bis hin zum Büddchen im eigenen Viertel.

Doch Büddchen sind schon lange nicht mehr nur der Laden um die Ecke. Sie erfüllen ganz unterschiedliche, individuelle Bedürfnisse und nehmen einen wichtigen Platz in der Gesellschaft ein: Für die einen ist es der kleine persönliche Supermarkt, in den man schnell reinspringt, um sich mit einer Zeitung und frischen Brötchen einzudecken, für die anderen ist es der Treffpunkt, an dem die Nachbarschaft zusammenkommt und wo man sein Feierabendbier mit Freunden genießt. Kein Wunder also, dass das Büddchen auch seinen eigenen Tag hat: Seit 2016 wird das Büddchen im Rahmen des Düsseldorfer „Büddchentages“ gefeiert. Die Ausstellung „Umme Ecke“ sieht die Büddchenkultur aus einer ganz anderen Perspektive und zeigt, dass Büddchen nicht nur als Treffpunkte immer wichtiger werden, sondern auch Künstler inspirieren.

„Wir veranstalten den Büddchentag seit 2016 und seitdem hat sich eine irre Bilderflut angesammelt. Ich dachte: Die müssen alle mal gezeigt werden. Und da hat es sich angeboten, den Blick auch noch ein bisschen weiter zu fassen“, erzählt die Kuratorin der Ausstellung, Nathalie Sofie Schulz, die auch Mitarbeiterin des Büddchentages ist.

So dokumentieren historische Aufnahmen aus dem Stadtarchiv Düsseldorf sowie Aufnahmen des Büddchentages von 2026 bis 2024 die Entwicklung der Düsseldorfer Büddchen. Fotobände und Comics zeigen wiederum, welche Rolle das Büddchen in der Popkultur einnimmt. Beispiele für künstlerische Auseinandersetzungen sind insbesondere Werke von den Düsseldorfer Künstlern Alexander Gdaniez

und Sofia Magdits Espinoza, die sich auf verschiedene Arten von dem Thema inspirieren lassen haben: „Alexander Gdaniez arbeitet mit verschiedenen Objekten, die er findet und lässt sich davon inspirieren. Seine Werke erinnern an Andy Warhol. Sofia Magdits Espinoza hat einen Kiosk aufgebaut, den sie schon in der Kunsthalle ausgestellt hatte“, erklärt Schulz. Ein wiederkehrendes Element in Gdaniez' Arbeiten ist zum Beispiel die ikonische Verpackung eines Trinkpäckchens der Marke „Durstlöscher“ des Getränkelieferanten „WeserGold“, das häufig in Büddchen verkauft wird. „Unser Ziel ist es vor allem, das Büddchen als Community-Ort darzustellen. Im Gegensatz zu einem Supermarkt, in den man schnell rein und wieder rausgeht, ist es ein Ort, an dem man ganz zwanglos mit anderen Menschen ins Gespräch kommen kann. Früher ist man dort nur hingegangen, um eine Zeitung und Tabak zu kaufen, heute ist das anders. Das Bewusstsein für diesen starken, verbindenden Moment zu schaffen, war uns wichtig. Wir sehen die Ausstellung selbst auch als Community-Ort“, betont Schulz. Wer sich selbst überzeugen möchte, hat am kommenden Wochenende die letzte Chance, sich die Ausstellung im „reinraum“ an der Aderstraße anzuschauen.

Passenderweise findet am Freitag eine Finissage mit einem Live-DJ-Set statt. Der „reinraum“ öffnet am Freitag von 18 bis 22 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr.



Neben Kunstwerken sind auch historische Aufnahmen aus dem Düsseldorfer Stadtarchiv zu sehen.

Die Ausstellung „Umme Ecke“ widmet sich noch bis zum kommenden Wochenende der Büddchenkultur im Rheinland von früher bis heute.

Fotos: Maximilian Kandora